

Nicht versetzt

Endlich schrillte die Schulglocke. Erleichtert stürmten die Schüler der Klasse 7 A nach draußen, 6 Wochen Sommerferien, ist das nicht herrlich? Alle waren vor Freude aus dem Häuschen. Alle? Nein einer trotzte langsam, mit gesenktem Haupt hinter den anderen her. Es war Jürgen und in seinem Zeugnis stand: Nicht versetzt. Dabei war Jürgen gar nicht dumm. Er war einfach nur faul. Wenn die anderen für die Klassenarbeit lernten, zog er los zum großen Fluss, um zu angeln oder er stromerte durch den Wald und beobachtete die Rehe und die Wildschweine. So war es das ganze Frühjahr gegangen. Am Anfang hatte er zwar ein schlechtes Gewissen gehabt, aber nach einiger Zeit hatte sich das gelegt. Und nun das. Was würde sein Vater sagen. Mann, was würde das für ein Theater geben. Wenn er nur daran dachte, wie wütend Vater war, als der blaue Brief kam. Zwar hatte er versprochen sich zu bessern, aber nach einigen Wochen war das alles vergessen. Er getraute sich gar nicht nach Hause.

Seit einer Stunde war die Schule nun schon aus. Rolf saß am großen Fluss. Die Tränen liefen ihm übers Gesicht, obwohl er dagegen ankämpfte. Hätte er doch nur ein wenig mehr gelernt, dann wäre ihm in Englisch wenigstens der Vierer geblieben und das hätte gereicht um versetzt zu werden. Was sollte er bloß machen. Der Vater würde ihn bestimmt hart bestrafen, vielleicht sogar verprügeln, Immer mehr Angst stieg in ihm auf. Plötzlich musste er an die letzte Sonntagschulstunde denken.

Da hatten sie die Geschichte erzählt bekommen von einem Mann, der in tiefster Not zum Herrn Jesus betete und dessen Gebet erhört wurde. Ob das was bringt, fragte sich Jürgen, Er war zwar seit einem Jahr Christ aber so genau nahm er es mit seinem Glauben nicht, Er lebte immer noch wie vor seiner Bekehrung. Und das wurde ihm auf einmal bewusst. Längere Zeit saß er da und dachte nach. Dann betete er: Lieber Herr Jesus, bitte vergib mir, dass ich in der Vergangenheit immer noch so gelebt habe als gäbe es dich nicht. Als wärest du nicht mein Herr, sondern ich. Bitte nimm mich ganz neu an. in Zukunft sollst du der Herr meines ganzen Lebens sein. Alles will ich dir unterstellen. Aber du siehst auch, was durch meine Faulheit passiert ist. Ich weiß nicht, wie es weiter gehen soll. Bitte hilf mir. Ich weiß, ich habe es nicht verdient, aber bitte hilf mir, dass mein Vater nicht allzu böse ist, was wirklich ein Wunder wäre. Ich will auch in Zukunft wirklich lernen. Ach, wenn ich doch nur auf dich gehört hätte, als du mich davor warntest, das Lernen auf ein Minimum einzuschränken. Bitte hilf mir.

Jürgen war es schon ein wenig besser. Mit Jesus war er nun im Reinen, aber noch immer stand ihm der Weg zum Vater bevor, Mit zitterndem Herzen machte er sich auf den Heimweg. Immer wieder betete er leise: Bitte Herr hilf mir. Viel zu schnell kam er zu Hause an. Sein Vater erwartete ihn bereits. Das ernste Gesicht des Vaters verhieß nichts Gutes. Du Jürgen komm mal mit mir ins Arbeitszimmer sagte der Vater. Ich habe eben mit Herrn Georg, deinem Klassenlehrer telefoniert, weil du noch nicht zu Hause warst. Mit hängendem Kopf schlich Jürgen hinter dem Vater her ins Arbeitszimmer, Du bist nicht versetzt worden, fragte der Vater. Jürgen nickte stumm, wobei er ein paar Tränen nicht vermeiden konnte. Siehst du jetzt ein, dass es dumm war so faul zu sein? Wieder nickte Jürgen. Ich habe mit Herrn Georg gesprochen und

dein Klassenlehrer meint, dass du durchaus die Versetzung hättest schaffen können. Darum hat er mir ein Angebot gemacht. Du machst eine Woche bevor die Schule wieder beginnt einen Test, in dem du mindestens eine Drei schreiben musst. Wenn dir das gelingt, wird die Fünf in Englisch zu einer schwachen Vier umgeschrieben und du würdest versetzt in die 8 A.

Ich werde lernen, was das Zeug hält. Jürgen schrie es fast heraus. Man meinte den Stein zu hören, der ihm vom Herzen fiel. Das musst du auch mein Sohn, sagte der Vater, Und deshalb wirst du auch auf die zwei Wochen Zelten mit deinen Freunden verzichten müssen, Damit du genug Zeit zum Lernen hast. Das war bitter für Jürgen, wo er sich doch schon so auf diese Zeit gefreut hatte. Aber er sah ein, dass er diese Chance nutzen musste. Der Vater legte ihm ein wenig versöhnend den Arm auf die Schulter und sagte: Ich werde dir helfen.

Lange lag Jürgen an diesem Abend noch wach. Jesus hatte sein Gebet erhört. Zwar war es bitter, dass er auf den Zelturlaub verzichten musste, ab er konnte seine Versetzung schaffen. Und das wollte er, um jeden Preis. Danke. Vielen Dank Herr Jesus, dass du mir geholfen hast betete Jürgen. Ich hätte nie damit gerechnet noch einmal eine Chance zu erhalten. Habe Dank, dass du wirklich Wunder tust. Amen sagte er noch und schlief kurze Zeit später zufrieden ein.

Und wie ging die Geschichte weiter? Jürgen lernte 5 lange Wochen für den Test. Es war eine harte Zeit. Manches Mal war er kurz davor aufzugeben, aber mit Jesu Hilfe schaffte er es. Im Test machte er eine gute Zwei und wurde somit versetzt in die 8 A. Als er dies überglücklich seinem Vater sagte, überraschte ihn dieser mit einer Fünftägigen Wandertour in den Alpen, die er gerade als Belohnung vorahnend gebucht hatte. Überglücklich sprang Jürgen seinem Vater in die Arme, Im stillen dachte er: Wie gut ist doch der Herr Jesus, dass er mir so toll geholfen hat. Jesus erhört wirklich Gebet.

{OD 22.09.1991}